

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 7. Juli.

9. Kreisturnfest.

Der Festzug.

Wie bereits schon bekannt gegeben, findet der Festzug, welcher mit den Glanzpunkt des ganzen Festes bildet, am kommenden Sonntag, den 10. d. M., statt.

In ganzen sind 12 Festwagen und Fahnengruppen vertreten, 10 Kapellen werden die muntere Turnerschar von ca. 3000 Mann begleiten.

An unsere Mitglieder sei die höfliche Bitte gerichtet, namentlich an die Anwohner der Straßen, welche der Festzug passiert, ihre Häuser mit Fahnen und frischem Grün zu schmücken, um den auswärtigen Turnern ein freundliches Willkommen zuzurufen.

Nachdem die Zusammenlegung der Turner in Schulen-Massenquartieren beendet ist, ist nunmehr auch die Festlegung der Standquartiere erfolgt. Es erhalten Standquartiere: 1. Café Raab, Ludwig-Wüchtersstraße, Ecke Schillerstraße für Turner, welche in der Schule Schillerstraße untergebracht werden; 2. Wides' Restaurant zum 'Pflöner', Wilhelmstraße, für Turner der Schule Lehnstraße; 3. Dietrichs Wernsdorf, Gr. Steinstraße, Ecke Zinsgartenstraße für Turner der Schule Stadtgymnasium in der Sophienstraße; 4. Offizieller Gesellschaftsraum, Wüchtersstraße, für Turner der Schule Freimutstraße; 5. Restaurant 'Mittelmeer', Steinweg, für Turner der Schule Taubentstraße; 6. Restaurant 'Mars-la-tour', Gr. Ulrichstraße, für Turner der Schule Drehsaulestraße; 7. Restaurant 'Sängerhalle', Henriettentrasse 3, für Turner der Schule Hermannstraße; 8. Restaurant zum 'Mohr', Burgstraße, Ecke Friedrichstraße, für Turner der Schule Friedenstraße; 9. 'Fremden Garten', Friedenstraße, für Turner der Schule Friedenstraße; 10. Restaurant 'Reichshof', Alts Promenade, für Turner der Schule Alts Promenade; 11. Restaurant 'Kronprinz', Wörmlitzstraße, für Turner der Schule Lorenzstraße. Außerdem haben noch Standquartiere erhalten: Bauers Brauerei-Ausfahrt, Rathausstraße, den Thüringer Waldgau; Müllers Hotel, Wüchtersstraße, den Koffhäuser-Gau; Altens-Brauerei-Restaurant, Dessewastraße 1, den Nordostthüringer Gau; Restaurant 'Kronprinz', Triftstraße, den Nordwestthüringer Gau; Restaurant 'Deutscher Kaiser' im Vorort Dornitz den Thüringisch-Fränkischen Gau.

Insgesamt sind in diesen Massenquartieren bis jetzt 1750 Turner untergebracht, man richtet sich aber auf 2000 an, wie ursprünglich angenommen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen vor dem Feste die Turner-Anmeldungen noch in großer Zahl eingingen. Ein Teil der angemeldeten Turner haben bezahltes Gasthofs- und Bürgerquartier bestellt, ein Teil der Wetzurner hat freies Bürgerquartier erhalten, der Rest wird in einer Schule in Klassen untergebracht.

Die Preiskämpfer.

Beim Kreisturnmarkt Friedrichs-Apolda gingen bis 1. Juli an Meldungen für die verschiedenen Wettkämpfe beim Kreisturnfest ein wie folgt: Für den Hochsprung 432, für den Hüftkampf 587 Mann, für das Betringen 73 Mann, für den Götterlauf 27 Mannschaften zu je 6 Mann, für den Hindernislauf 97 Mann, für das Einzelwettkämpfen 40 Mann, Mäuler- und Weisspiele 17 Mannschaften, für das Wettkämpfen 39 Mann, an Gausvorführungen und Mutterreisen sowie Sondervorführungen 153, für das Mäulerturnen an 50 Gärten (Barren und Pferd zu gleicher Zeit) rund 1200 Mann. An den Freiliegungen, die alsbald nach Eintreffen des Festzuges auf dem Festplatze zu halten geben, beteiligen sich im Minimum mindestens 3000 Turner in einheitlicher Kleidung. Gegen das vorjährige Kreisturnfest in Altenburg eine nicht unbedeutende Zunahme der Teilnehmer in allen Abteilungen.

Die Wetzurnerturner werden am Sonnabend nachmittags von 6-8 Uhr auf dem Festplatze (Turnausführungsbureau) ausgegeben. Am Nachmittag desselben Tages findet eine Kampfrichterfestung statt.

Sonntagskarten für Turner.

Am auch den Turnern, die nur Sonntags das Fest besuchen können, entgegenzukommen, hat der Festausführungsbureau, eine Festkarte mit Speisen und Getränk, nur für Turner und für Sonntag gültig, zum Preise von 1,50 M. auszugeben. Auch diese

Turner müssen vorher durch ihre Vereine mit Einfindung des Betrages an das Bauhaus Reinhold Steiner hier angemeldet sein. Die Karten werden am Sonntag von morgens 6-11 Uhr im Empfangslokal 'Wintergarten' durch den Finanzausschuß ausgeben.

Tungerüte.

Die Direktion der Frankischen Stiftungen, die dem Unternehmen großes Interesse entgegenbringen, so u. a. durch Gewährung einer größeren Zahl Betten, hat geäußert, daß sämtliche Ställe und Ställe aus den 3 Turnhallen der Anstalt zur Benutzung auf dem Festplatze benutzt werden dürfen. Dieses Entgegenkommen ist für mand. Turnvereine eine große Erleichterung, da er diese Belastungen nicht mitzubringen braucht.

Ein großer Sänger.

Beim großen Gesangskonzert in der Festhalle auf dem Festplatze am Dienstagabend fiel den Besuchern in der großen Sängerschar ein großer Herr auf, der mit auf die Bühne stieg und sich am Gesang beteiligte. Es war dies der frühere Komitor Herr Hermann Schlad, jetzt im Ruhestand, den alten Hallensänger und Schülern der Frankischen Stiftungen früherer Jahre wohlbekannt. Herr Schlad ist nahezu 90 Jahre alt; er wirkt auch jetzt noch als 1. Tenor in der Männerchor-Vierertel, deren Mitbegründer und Ehrenmitglied er ist, mit.

Turnerfest - Hauptfesthalle.

Am Freitag, den 8. Juli, abends 8 Uhr findet in den festlich geschmückten Räumen der Hauptfesthalle ein Sommerfest statt. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des Mansfelder Art.-Regts. Nr. 75 unter Benutzung von großen Fanfaren, Trompeten und Kesselpauken. Ein Besuch ist um so mehr zu empfehlen, da den Damen und Herren verschiedene Liebererfreuerungen bevorzugen. Die Bewirtigung der Festhalle ist Herrn Hugo T. a. h. o. r. j. überlassen. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu erfahren.

Kunsturteil.

Mit Meinungen über politische Verhältnisse gegen einen Fremden herauszugehen, findet sich nicht immer Veranlassung, und die Klugheit verbietet es; Kunstwerke reizen auf, und vor ihnen geniert sich niemand; niemand zweifelt an seiner eigenen Empfindung, und daran daß man nicht unrecht; niemand zweifelt an der Richtigkeit seines Urteils, und daran daß man nicht ganz recht. Goethe.

Es gibt heute außer der Tagespolitik kein Gebiet geistigen Lebens, das in demselben Maße wie die neuere Kunst alle Leidenschaft persönlichen Urteils herausfordert. Der Kampf um Bödlin, der von Hohn und Spott zur Vergewöhnung beinahe geführt hat, ist in Erinnerung, die Gemälde der jüngsten Sezessionsisten werden zuchtsüchtig bespioniert und gerichelt, Robins 'Denker' ist bei der ersten Probeaufführung des Modells durch Artische gerichelt.

Am für und wider stehen die Meinungen gegeneinander und für den oberflächlichen Beobachter scheint in dieser Meinungssturm wirklich jede Sicherheit des Kunsturteils verloren zu gehen. Zweifellos aber erklärt sich diese Empfindungs- und Urteilswirrwahl nicht daraus, daß die künstlerischen Werte selbst so schwankend und unbestimmbar wären, wie es den Anschein hat, vielmehr ist diese offensbare Relativität des Publikums künstlerischen Erscheinungen gegenüber nur eine Folge ungenügender Einsicht in das Wesen des Kunstwerks selbst. Dinge, die mit dem Kunstwert als solchen wenig oder nichts zu tun haben, werden als Maßstab der Beurteilung aufgeführt, denn für den landläufigen Mann von Geschmack sind sie allein ausschlaggebend.

In mancher Hinsicht interessanter noch, als die Geschichte der Kunst, ist die Geschichte des Kunsturteils, denn in der vergewöhnlichen Form der Kritik tritt der Wandel des Geschmacks noch deutlicher zutage, als in dem wechselnden Stil der Kunstwerke selbst. Da treten ganze Epochen von geschlossener Kultur mit diametral entgegengesetzten Geschmacksüberzeugungen gegen einander auf, ein klar formuliertes Urteil löst das andere ab, die eine Wertbestimmung scheint die andere aufzuheben — kurz die ganze Geschmacks-wirrwahl jeder Gegenwart erscheint im Bild über die Jahrzehnte und Jahrhunderte in der ruhigeren Ordnung zeitlicher Folge abgerollt.

Hier wie dort aber, in Gegenwart und Vergangenheit wird sich, wo wirklich ein Urteil dem anderen widerspricht, bei näherer Betrachtung herausstellen, daß entweder beide Urteilsformulierungen nicht auf dem Boden ästhetischer Erkenntnis stehen, oder daß mindestens die eine es in geringerem Grade tut als die andere. Moralische, ethische, soziale, politische — kurz alle möglichen außerästhetischen Empfindungen wirken fast immer bei dem Entfachen des Urteils über ein Kunstwerk mit, und diese oft unbewußt hereinspielenden fremden Wertvorstellungen trüben oder ver-

nichten den ästhetischen Charakter des Urteils, das in dieser Form als Kunsturteil überhaupt nicht mehr Bedeutung hat. Eins ist unbedingt festzuhalten: der auf schwache, dem Skeptizismus überhaupt zuneigende Gemüter so leicht demruhig wirkende Wechsel des Geschmacksurteils im Verlauf weniger Generationen ist überhaupt kein Beweis für den Wechsel und das Schwanken absoluter Kunstwerte, er gibt vielmehr nur ein Bild, von den wechselnden außer-künstlerischen Interessen, die sich wie Parasiten so leicht in dem scheinbar noch so reinen und unbefangenen Kunsturteil einnisten.

Wenn Mozart zum Beispiel Nürnberg eine 'häßliche', Würzburg eine 'schöne' Stadt nennt, so ist damit gar keine ästhetisch verbindliche Wertbeurteilung der beiden Städte gegeben, denn Mozarts Geschmacksurteil ist in diesem Fall ganz durch das individuelle Bedürfnis, das persönliche Heiterkeitsverlangen seiner Natur und durch das generelle Stillegefühl seiner Zeit determiniert — und wieder, wenn die Frühromantiker sich in der Begeisterung für das enge, wirtelige, buzenigebirg-düster Nürnberg gar nicht erfinden können, so entspringt dies von dem Mozarts so gründlich abweichende Empfinden wieder nicht sowohl dem ästhetischen Urteilsvermögen, als vielmehr einem patriotisch-poetisch stark belasteten Formgefühl.

In demselben Maße aber, wie solche fremde Beziehungen ausgeschaltet werden, wie alle ästhetische Grundforderung persönlicher Uninteressiertheit zugunsten rein ästhetischen Interesses dem Kunstwert gegenüber erfüllt wird, in demselben Maße wird auch der Wirkklang streitender Stimmen sich in Einklang lösen: über den ethischen und politischen, über den sozialen und poetischen Wert eines Kunstwerks werden die Urteile stets auseinandergelassen, über seinen künstlerischen Wert aber kann — die ästhetische Veranlagung der Urteilenden einmal angenommen — grundsätzliche Meinungsverchiedenheit auf die Dauer nicht bestehen. Max Sauerlandt.

Aufführung in der Moritzburg.

Die Freie Studentenschaft wird am 16. Juli unter fretem Himmel in der Moritzburg zwischen der Saalebrücke und dem südlichen Museum Hollands 'Romaniter' mit 'Wald Ruckoff' und Emil Kunzmann in den führenden Rollen zur Aufführung bringen. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Baupolizeigebühr und Fiskus.

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich für der wichtigen Frage zu beschäftigen, ob auch der Kgl. preuß. Fiskus zu Baupolizeigebühren herangezogen werden könne.

Der Kgl. preuß. Fiskus war in Elberfeld nach Aufführung eines Gebäudes zu Baupolizeigebühren herangezogen worden. Nach fruchtlosem Einspruch erhob der Kgl. preuß. Fiskus Klage und behauptete, daß nach dem in Betracht kommenden Recht, insbesondere nach der Baupolizeiverordnung vom 16. Januar 1894, eine Erlaubnis für Bauten des Fiskus nicht nötig sei. Der Bezirksauschuss jedoch wie das Oberverwaltungsgericht entschieden auch zugunsten des Kgl. preuß. Fiskus und gingen u. a. von folgenden Erwägungen aus:

Nach § 6 des Kommunalabgabengesetzes haben die Gemeinden das Recht, für die Genehmigung und Bewilligung von Neubauten, Umbauten und anderen dazugehörigen Feststellungen Gebühren zu erheben. Ob eine baupolizeiliche Genehmigung erforderlich sei und ob eine baupolizeiliche Bewilligung zu erfolgen habe, hänge von dem örtlichen Baurecht ab. Wenn nach den ortspolizeilichen Vorschriften bei Bauten, die vom Kgl. preuß. Fiskus aufgeführt werden, weder eine polizeiliche Bauerlaubnis noch eine polizeiliche Abnahme nötig sei, so sei die Gemeinde zur Erhebung von Baupolizeigebühren für solche Bauten auch in dem Falle nicht befugt, wenn z. B. eine polizeiliche Prüfung des Baueintrags zu anderen Zwecken erfolgt sei. Für die Genehmigung und Bewilligung von Bauten können auch zwei verschiedene Gebühren von den städtlichen Behörden gefordert werden.

Pünktlichkeit unerlässlich.

Das Oberverwaltungsgericht fällt eine für Stadtverordnungen wählenden ungeniem wichtige Entscheidung. Bei der Stadtverordnetenwahl zu Hirschberg i. Schl. sollte die 2. Abteilung von 9-11 Uhr und die 1. Abteilung von 11-12 Uhr wählen.

Gegen die Wahl erhob Dr. A. nach fruchtlosem Einspruch Klage und behauptete, die Wahl sei ungültig, weil die Wahl in der 2. Abteilung über 11 Uhr hinaus bis 11 1/2 Uhr gedauert habe, so daß die Wahl in der 1. Abteilung nicht von 11 bis 12 Uhr stattfinden konnte, sondern erst nach 11 1/2 Uhr beginnen konnte. Die Wahlzeit sei daher erheblich eingeschränkt worden, ansehnend haben verschiedene Personen nicht ihr Wahlrecht ausgeübt; es liege ein erheblicher Verstoß vor, welcher die Wahl in der

Saison-Ausverkauf enthält sämtliche der Mode unterworfenen Artikel, die zu oft über die Hälfte ermässigten Preisen

verkauft werden und verweisen wir auf besonders grosse Vorräte

Reisekostüme, Regenmäntel, Gollblusen, Waschblusen, Touristenröcke.

Nur Netto-Barverkauf. Kein Umtausch. Keine Auswahlsendung.

A. Huth & Co.

Aenderungen bei zurückgesetzter Konfektion werden zu mässigen Preisen berechnet.

Gr. Steinstr. 89/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

1. Abteilung ungünstig mag. Der Bezirksausfchuss war aber anderer Ansicht und wies die Klage ab.

Das Oberverwaltungsgericht änderte aber die Zurückweisung ab und erklärte die angefochtene Wahl für ungültig, indem u. a. ausgeführt wurde, wer wählen wolle, müsse allerdings mit Unbequemlichkeiten rechnen; komme aber eine Fristwahl in Frage, so sei in der Innerehaltung der für Wahlen festgesetzten Zeit eine wesentliche Formvorschrift zu erblicken. Eine Verletzung einer solchen Formvorschrift sei unzulässig und mache eine Wahl ungültig.

Aus der Volksbibliothek.

In letzter Zeit sind folgende Bücher neu eingestuft worden: Bloem, Commemorative; Wolfrüd, Das goldene Blatt; Moritz, Gallereu-Geschichten; Seimburg, Wie auch wir vergangen, Der Eierte, Ueber feine Wege; Bierbaum, Sonderbare Geschichten; Spielhagen, Alpenhaus, Was das was werden; Bleibtreu, Helldeminger; David, Märkische Dorfgeschichten; Geiger, Gelammelte Komane; Kuller, Die Goldhild, Gorte, Der Bagabund; Stran, Im Luftschiff zum Nordpol; Heß-Dobbin, Tierbau und Tierleben; Dettlingen, Schatz der Wölfe, Jahrbuch 1910 für Volks- und Jugendlektüre; Eine Reise durch die deutschen Kolonien (in 5 Bänden); Korbach, Deutsche Kulturgeschichte in China, Siam, Japan, 21 Reisen vom Südpol, Die oberitalienischen Seen; Fern, Die Geschichte Japans; Frits, Im Grünlande; Ratgeber für Auswanderer nach Deutsch-Südwest-Afrika; E. Neper, Kleine Schriften; Friedrich der Große, Denkwürdigkeiten; Petersdorf, Königin Luise; Graf Gaeleler, Im Stabe des Prinzen Friedrich Karl; Wachsmit, Kriegsgefangenschaft in Russland 1812; Seignobos, Politische Geschichte des modernen Europa; Gant-Schlegel, Königin Luise; Prinz Friedrich Karl von Preußen; Ulrich, Feuerprobe der russischen Armee; Bleibtreu, Straßen; Tollize, Das Lied und seine Geschichte; Billeter, Goethes Wilhelm Meister; Wredenapp, Max Esch als Dichter; Bügel, (Künstler-Monographie); Epitio, Joh. Seb. Bach; Becker, Mithrasdrama der Gegenwart; Kieckhef, Clara Schumann; Bietel, Ist das liberale Judentum widerlegt; Bente, Im Banne Romes; Was lehrt der Hebräerit Rudolph?; Nauenberg, Vom Jerusalem nach Rom; Schumann, Afrika; Keilstein, Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung; Krukenberg, Die Frau in der Familie; Graf Weisler, Preussische Politik und Landesrecht; Glod, Bürgerkunde; Neirath-Schäpke, Lehrbuch der Volkswirtschaftslehre; Kommunalsabgabegesetz; Martin, Deutsche Nachkriegs; Büchling, Die deutschen Katholikentage; Zimmermann-Hüblich, Das allgemeine Wahlrecht; Was ist liberal; Frey, Die Verhältnisschwärze; Die wirtschaftliche Lage der deutschen Handlungsgeschäfte; Philippius, Wirtschaftspolitische Voen im 19. Jahrhundert; Ulmer, Signale im Krieg und Frieden; Wölhoff-Schleier, Seemannsleben von Halle; Wünnel, Das 19. Jahrhundert in der hiesigen Schulgeschichte.

Keine Jahrlartenbestellen.

Der Verband deutscher Delegationen der Zeitbrände in Hamburg hatte vor einiger Zeit die Ausgabe von Jahrlarten in Zeit- oder Buchform angefragt. Der Staatsrat der Delegationen hat nunmehr dem Verbandsvorstand mitgeteilt, daß die Frage, ob es sich empfehle, Jahrlartenformulare auch in Heften auszugeben, geprüft worden sei. Der Zweck, den die Ausgabe solcher Heften bezwecke, liege sich nur dadurch erreichen, daß der Verteilungserfolg an der linken Seite des Formulars zur Jahrlarte angebracht werde. Wenn hingegen folgen politische Reden beizubringen, so komme noch hinzu, daß großer Wert darauf gelegt werde, daß zu Einzelabgaben im Volksrecht möglichst viele Jahrlarten benutzt würden, die der Einzelhaber vom Kontenbuch erhalten habe und auf denen die Kontonummer sowie die Besetzung des Kontos verzeichnet seien.

Unter diesen Umständen müßte davon abgesehen werden, der Ausgabe von Jahrlartenbestellen näherzutreten.

Hausweihfest des H. S. R. Arcania.

Am Sonntag, abends 9 Uhr, begann das in großem Umfange angelegte Hausweihfest der Arcania mit dem Begrüßungsabend. Eine große Menge von Alten Herren mit Damen hatten sich in dem reigenen, zu dreierlei um das Haus herumstehenden Garten zum quappieren und des Licht festlicher Lampen und der Klang der altbekannten Kompositionen vermischten sich zu einem eigenartigen Reiz in der schönen Nacht. Im folgenden Tage nachmittags wurde der Schlüssel des Hauses von dem Vertreter der Mitternachts, Rator Schäffer, der Aktivitas offiziell überreicht. Die Feier wurde feierlich eingeleitet mit dem vom Mitternachts der hiesigen Feldartillerie-Kapelle gelobten Walhallamotiv und dem Symphonie. Die Himmel rühmen. Rator Schäffer gedachte dann in einer schlichten Rede aller tatkräftigen Mitarbeiter des Hauswerkes und besonders der Damen, die den arbeitsamen Teil der inneren Ausschmückung tragen. „Alein, aber allein!“ Möge das Haus der Aktivitas eine zweite Heimat werden, in der sie die alten Ideale, Sang, Freundschaft, Vaterland, weiter pflegen. Der Rator sprach noch einige kurze Dankesworte und schloß den Festakt mit dem Weinselbst. Darauf erfolgte die Besichtigung des Hauses. Die Räume konnten bei weitem nicht die erlesenen Gäste fassen.

Gegen 5 Uhr begann die Bummelfahrt durch die Stadt, die Charakteren mit den Fahren nach, denen in fast endlosem Zuge die Wagen folgten. Eine Stunde später war die Anfahrt nur den Räumern der Berggasse. 7 1/2 Uhr hatte sich der große Festsaal ziemlich ganz gefüllt für das Konzert. A capella-Sänger, gemischte Chöre, Quartette, Violinen und Gesangsorchester wechselten in bunter Folge. Die Vorträge der Solisten, besonders der Bundeskapelle, Fel. Konzentriertein Elsa Gensers-Beipzig und des Klavierkonzertmeister Schmidt, hatten einen großen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Dem einen 8 Uhr stattfindenden Diner folgte der Ball, der mit seinen verschiedenen reizvollen Tanselagen bis 2 Uhr fortbauerte. Dem lustigen Teile des Festes, dem Damenfrühstücken am dem Saule, folgte am Abend der Kommerz in der „Lage zu den fünf Türmen“. Die große Menge der erschienenen Charakteren sowohl der Kartellvereine, als auch der hiesigen schwärzen Korporationen boten ein impoantes Bild. In wüthlicher studentischer Weise wurde neredet, gesungen, wurden wohlgeungene Mimiken aufgeführt, gezeit bis zum letzten Morgen. Am Mittwoch schloß das Fest mit einer Krenzeffahrt in die Heide (Waldhaus).

Stenographische Gesellschaft Gabelberger.

In der diesjährigen Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Vereinsstätigkeit im vergangenen Vereinsjahr. Die Zahl der Mitglieder sowohl als auch die der Unterrichtslehre erfreulicherweise gestiegen. Der neugewählte Vorstand stellt sich im kommenden Jahr zusammen aus: Herrn Hoppe, 1. Vorst., Herrn Schmidt 2. Vorst., Herrn Schumann Schriftführer, Herrn Behnmann, 1. Kassierer, Herrn Wünnel 2. Kassierer.

Herrn Harnisch, Schriftführer. Für den Bundestag, der vom 23.-27. Juli in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs von Württemberg stattfand, wurde ein Abgeordneter gewählt. Der Verein bezieht sein 10. Stiftungsjahr am 13. und 14. Aug. in Verbindung mit dem 31. Verbandstage des Verbandes des Gabelbergerischen Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt in Halle a. S. Ein neuer Lehrgang in der Gabelbergerischen Stenographie wird Anfang August beginnen.

Walhallatheater. Heute werden die Rollen „Der weiße Augenblick“ und „Der ledige Ehemann“ zum letzten Male gegeben, auch Ferdinand Grinmeyer bringt seine Tapan als Verteidiger in Strafakten zum letztenmal. Aber sich also nochmals herzlich auszusprechen, weil dem sei ein Besuch des immer noch den Walhallatheaters bestens empfohlen. Morgen, Freitag, tritt vollständiger Programmwechsel ein. Es wird neu gegeben „Der Knüttner“, in welchem die Rolle des Luftkuriers vom kleinen urdrolligen Siegfried Herjoch auf den Zeit geschrieben ist und wahre Lachsalben hervorgerufen wird, sowie die Fosse „Die Brautjungfer“ und ein neuer bunter Teil.

Verein ehemaliger hiesiger Oberrealschüler zu Halle a. S. Dies diesmonatliche Versammlung findet am Sonnabend, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel zur Tulpe statt, wozu auch alle dem Verein noch fernestehende ehemaligen hiesigen Oberrealschüler eingeladen werden.

Halle'scher Marktbericht

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Theater und Musik.

Richard Strauß und die Weingartenkrise. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Wien gemeldet, (Bergl. Sonntag, 311.) Richard Strauß hat einem Wiener Freunde, der anlässlich der Etauungsbien in München weilte und ihn fragte, ob er eventuell einem Aufse nach Wien folgen würde, erklärt, er denke nicht daran, so sehr ihm die Soper und die Philharmoniker aus Herz gewachsen seien. Er werde auch seine Tätigkeits als Kapellmeister der Berliner Oper künftig sehr einschränken und habe schon Schritte in dieser Richtung bei der Generalintendantur getan. Es sei dies indessen nur aus dem Grunde gebührend, weil er sich seiner Kompositionstätigkeit in noch ausgebreiteterem Maße als bisher zu widmen beabsichtige. Mit dem Wiener Philharmoniker hoffe er noch oft zusammenwirken zu können. In eine Tätigkeits als Operndirektor sei aus dem angeführten Grunde nicht zu denken.

Letzte Nachrichten.

Besorsförderung im Kultusministerium.

H. Berlin, 7. Juli. Die Medizinalabteilung des Kultusministeriums wird vom April 1911 ab dem Ministerium des Innern zugeteilt werden.

Zusammenkunft zwischen Kiderlen-Wächter und Lehrenthal.

H. Kiel, 7. Juli. Von unterrichteter Seite wird den „Kiel. Neuesten Nachrichten“ bestätigt, daß im Laufe der nächsten Zeit eine Unterredung zwischen dem bayerischen Minister des Äußeren Baron v. Lehrenthal und dem neuen deutschen Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter stattfindet, und zwar wird die Begegnung am Ende dieses Monats wahrscheinlich in Marienbad erfolgen.

Hühner Sanitätskolonnenfest.

H. Chemnitz, 7. Juli. Für den hiesigen Sanitätskolonnenfest, der am Sonntag, den 10. d. M. hier stattfindet, ist eine große Übung der Kolonne des 5. Infanteriebrigades des Königtums Sachsen in Aussicht genommen. Der Übung, die vom Chemnitzer Kolonnenarzt Dr. Hering, Sanitätsrat d. R., geleitet wird, geht vorraus auf dem Schützenplatz ein Feindgefecht, den die Militärkapelle Neumeier aus Leipzig abhalten wird.

Uht Nord, sondern Selbstmord.

H. Hamburg, 7. Juli. Nach neueren Mitteilungen aus Frankfurt a. O. handelt es sich bei der heute hierher telegraphisch gemeldeten Selbstmordtat einer Anna Schulze nicht um einen Uht Nord, sondern Selbstmord. Die Lage der Leiche liegt bei deren Auffindung jetzt darauf schließen, daß die Tote ermorbt worden sei. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, verübte sie wegen Nachlassens Selbstmord.

Raubmord.

H. Rastowitz, 7. Juli. In der Wohnung einer Schwärmer erlegten zwei Männer und totan sie, zu einer Wägen mitgenommen. Die Schwärmer nahm einige Instrumente und ihr Geld mit und folgte ihrer Begleiterin. Mitten auf freiem Felde wurde sie plötzlich von diesen überfallen, ermorbt und beraubt. Man fand später die vollständig entleerte Leiche der Frau. Von den Mördern sieht bis jetzt noch jede Spur.

Offiziere und Beamte in Rußland.

H. Petersburg, 7. Juli. Die lange Reihe der Korruptionsfandale, die seit der Einsetzung der Untersuchungskommission zur

Kennnis der Offentlichteit gelangte, ist um eine neue und langweilige Betrugsaffäre bereichert worden. Diesmal handelt es sich um große Untersuchungen und Bemerkungen bei der Lieferung von Steinbohlen für die Schwarz Meerflotte. Die Untersuchungen reichen nachweisbar viele Jahre zurück. In dem Stande liegt außer einem Admiral der früheren Kaiserlichen Flotte von Sewastopol und zahlreiche Marineoffiziere und Zollbeamte beteiligt.

Balfour erkrankt.

H. London, 7. Juli. Die Erkrankung des Führers der konservativen Partei, Mr. Balfour, erregt in politischen Kreisen große Besorgnis. Balfours Befinden war im Laufe des Jahres wenig befriedigend, und man befürchtete, daß seine lange Abwesenheit vom Parlament die Betonkonferenz ungünstig beeinflussen wird.

H. Kiel, 7. Juli. Die von dem freisinnigen Reichstagsabgeordneten Dr. Schombart im letzten Winter hier gegründete Zeitung „Kiel. Tagespost“ ist jetzt in Konstanz geraten.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Table with financial data including stock prices, dividends, and interest rates for various banks and companies. Columns include company names, share types, and financial figures.

